

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Wirtschaftsförderung- und
Standortentwicklungsgesellschaft
GmbH

Vorlagen-Nr.
WST/02/2023

Anlagedatum
03.01.2023

Verfasser/in
Meier, Michael

Aktenzeichen

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Gemeinderat	19.01.2023	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Gesundheitsstandort Rheinfelden 2025 (plus) - Zwischenbericht

Erläuterungen

Ausgangslage der medizinischen Versorgung in Rheinfelden :

- Drei Klinikstandorte im Landkreis Lörrach werden 2025/26 in ein Zentralklinikum am Standort Entenbad/ Lörrach zusammengelegt.
- Zunehmend weniger Ärzte müssen eine älter werdende Bevölkerung versorgen.
- Vorhandene Praxen sind bereits überlastet. Eine Nachbesetzung von Hausarztpraxen ist schwierig.
- Die ambulante Versorgung wird sich durch Fokus auf Anstellung anstelle Einzelpraxis weiter verschlechtern
- Die Bedürfnisse des ärztlichen Nachwuchses haben sich verändert und fordern neue Versorgungsformen.
- Die geografische Lage begünstigt den Fachkräftemangel durch Abwanderung in die Schweiz.

Die Risiken in der medizinischen Versorgung Rheinfelden betreffend sind längst kein Erkenntnisproblem. Begonnen hat die intensivere Beschäftigung mit der Thematik speziell der hausärztlichen Versorgung seitens der Stadtverwaltung bereits im Jahr 2014.

Das Thema ärztliche und besonders hausärztliche Versorgung wurde mehrfach im Gemeinderat behandelt. Die aktuelle Situation wurde eingehend dargestellt, die Gründe der angespannten ärztlichen Versorgungslage diskutiert, mögliche Ansätze zur Verbesserung der Versorgungslage präsentiert und konkrete Handlungsoptionen der Kommune beleuchtet. Eine moderierte Podiumsdiskussion unter reger Beteiligung der Bürgerschaft am 18. Februar 2020 zeigten deutlich die bestehenden und drohenden Engpässe.

Die Corona Pandemie traf auch Rheinfelden und die geplante Einberufung einer lokalen Lenkungsgruppe konnte nicht umgesetzt werden.

2022 wurde dieser Prozess wieder aufgegriffen und in einer ersten Sitzung am 05. Oktober 22 unter Mitwirkung des Experten Prof. Dr. Kaltenbach erste Ideen für eine zukunftsfeste medizinische Versorgung in der Lenkungsgruppe gesammelt und aufbereitet. Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertretern der Stadt Rheinfelden, der Kreiskliniken, Ärzte aus Rheinfelden und Vertreter von gesundheitsnahen Institutionen.

Die Steuerungs- und Vorbereitungsarbeiten im gesamten Projekt erfolgen über die WST in enger Abstimmung mit OB Klaus Eberhardt. Zur Mitarbeit konnte Frau Cornelia Rösner – ehemalige Leiterin des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Soziales im Prozess gewonnen werden.

Der Landkreis Lörrach hat im Sommer den Zuschlag für das Förderprojekt „Gesund im Landkreis Lörrach – zukunftsfest versorgt – Netzwerk Projekt Primärversorgung erhalten, das mit insgesamt ca. 200.000 Euro gefördert ist. Ziel dieses Projektauftrages ist es, durch die fachliche Begleitung gemeinsam mit den relevanten Akteuren im Landkreis Lörrach ein zukunftsfestes Gesundheits- und Versorgungskonzept zu entwickeln, welches mit einer Umsetzungsstrategie im Anschluss direkt in die Umsetzungsphase übergehen soll. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die **Standorte Rheinfelden** und Schopfheim aufgrund der Aufgabe der Klinik-Standorte gelegt.

Die OptiMedis AG ist für die fachliche Beratung der Projektkoordinatorin des Landkreises (Steuerungsgremium, Netzwerkarbeit, Gesundheitswerkstätten, Workshops), sowie die fachliche Beratung in der Hinleitung zur geeigneten Umsetzung konkreter Projektansätze beauftragt.

Zwischenzeitlich fand ein weiterer Workshop/ Gesundheitsstrategiewerkstatt am 15.11.22 mit der Rheinfelder Lenkungsgruppe statt, zu dem von der Stadt und dem Landkreis gemeinsam eingeladen wurde. Die Finanzierung dieses ersten Workshops konnte noch aus dem Förderbudget des Landkreises abgedeckt werden. Hintergrund für diese zweite Gesundheitsstrategiewerkstatt stellt der Projektauftrag des Landkreises Lörrach im Rahmen des geförderten Netzwerkprojekts Primärversorgung „Gesund im Landkreis Lörrach - zukunftsfest versorgt“ dar. Der Workshop in Rheinfelden wurde sodann auch von der OptiMedis AG vorbereitet und geleitet. Es gilt, in diesem Prozess den Landkreis und speziell die Städte Rheinfelden und Schopfheim anhand der Ergebnisse aus der Konzept- und Gesundheitswerkstätten-Phase in der Umsetzungsstrategie zu begleiten.

In der Gesundheitsstrategiewerkstatt am 15.11.2022 in Rheinfelden war es Ziel mögliche (neue) Versorgungskonzepte für diesen Gesundheitsstandort gemeinsam mit den relevanten Akteuren zu entwickeln.

Eines der Ziele war hier auch, sektorenübergreifende Versorgungsthemen herauszuarbeiten, die den gesamten Landkreis adressieren und Städte wie Rheinfelden und Schopfheim hier aktiv eingebunden werden sollten.

Ergebnisse des Workshops und ergänzende Empfehlungen

Die Diskussionsergebnisse die gemeinsam mit den Teilnehmern festgehalten wurden, zeigen vielfältige Ideen und Lösungsmöglichkeiten für die besonderen Herausforderungen, die die Stadt Rheinfelden neben den landkreisweiten Herausforderungen zu bewältigen hat. Vor Ort wurde eine erste Fokussierung mit den Teilnehmern vorgenommen.

Zusammengefasste Ergebnisse des Workshops Rheinfelden:

- Wichtig ist den Teilnehmern, dass es einen niedrigschwelligen Zugang und zentrale Anlaufstellen für alle Bürger gibt und die Patienten wieder Vertrauen in die medizinische Versorgung durch die Kliniken des Landkreis Lörrach erlangen.
- Es bedarf dafür unterschiedliche Beratungsangebote für verschiedene gesundheitliche und soziale sowie psychosoziale Fragestellungen und gezielte Aufgabenübernahme im Rahmen der Daseinsvorsorge.
- Offen ist noch, wer diese Aufgaben übernimmt.
- Im Zuge dieser Aufgabenbewältigung sehen die Akteure auch eine Notwendigkeit für mehr Angebote in der Aus- und Weiterbildung für das Personal im Gesundheitswesen (alle Berufe) und einen Ausbau der telemedizinischen Versorgung zur Unterstützung der Gesundheitsfachkräfte.

- Unter dem Aspekt der Vernetzung sollen bereits bestehende Angebote und die unterschiedlichen Gesundheitsakteure miteinander verknüpft sowie die Schnittstellen zu Pflegeheimen aufgebaut werden.
- **Sehr zeitkritische Aufgaben stellen die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung, der Notfallversorgung und der Fachkräftemangel in der Pflege dar.**
- Dabei spielt auch die stärkere Verzahnung von medizinischen, sozialen, pflegerischen und pädagogischen Angeboten eine Rolle und gleichermaßen das gegenseitige Vertrauen und eine aufrichtige, transparente Kommunikation zwischen den Akteuren.
- Eine wichtige Aufgabe wurde auch darin gesehen, Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger auszubauen und eine strukturierte Nachsorge für Patienten (Überleitungsmanagement).
- Ferner sollen familienfreundliche Arbeitsbedingungen und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige eine wichtige Rolle spielen.
- Zudem soll eine Ausrichtung auf Gesunderhaltung, Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt werden.

Lösungsansätze

- In Bezug auf mögliche Lösungsansätze für die Stadt Rheinfelden zeigte sich in der Diskussion, **dass eine Art modulares Aufbauen für ein ganzheitliches Gesundheitszentrum einen sinnvollen Weg darstellt. Es sollte möglichst im Rahmen einer integrierten Versorgung mehrere Bereiche der Primärversorgung und des Sozialsystems unter einem Dach vereinen.**
- Im Ablauf wäre z. B. im ersten Schritt ein MVZ und in der Ausbaustufe die Entwicklung zu einem Gesundheitszentrum mit der Integration pflegerischer und sozialer Versorgung.
- Dabei könnten auch ein kommunales Case Management oder ein Gesundheitskiosk eine Rolle spielen, um multiprofessionelles Arbeiten für unterschiedliche Beratungs- und Versorgungsbedarfe abdecken zu können.
- Bei diesen Lösungen war den Teilnehmern wichtig, anschließend an die Arbeit des Seniorenbüros, in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern und dem Pflegestützpunkt des Landkreises an das bestehende und derzeit weiterentwickelte Case Management und damit der bereits bestehenden Pflegekompetenz am Standort Rheinfelden anzuschließen. Diese Pflegekompetenz könnte am Standort institutionalisiert, für den gesamten Landkreis ein sektorenübergreifendes Versorgungsangebot darstellen.

Es wurden dabei auch bereits spezielle Anforderungen durch die Teilnehmer definiert, wie z.B. Kriterien zu entwickeln, um die notwendigen Fachkräfte zu gewinnen bzw. zu binden. Multiprofessionelles Arbeiten und Teilzeitmodelle sollen die Attraktivität steigern. Dabei war auch eine Initiative zur Reaktivierung von zu verfügbaren Ressourcen und Fachkräfte (Rentner, Elternzeit, weitere) vorgeschlagen worden. Auch Attraktivitätsfaktoren für den Arbeitsstandort spielen dabei eine Rolle: So müssten ggf. Wohnungsangebote an Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen oder der Pflege vermittelt und Kinderbetreuungsangebote vorgehalten werden. Die Rolle der Stadt wurde ebenfalls adressiert. Diese könnte ein gezieltes Standortmarketing für den Gesundheitsstandort Rheinfelden entwickeln und im Liegenschaftsbereich tätig werden.

Die Weiterentwicklung von einem ersten Modell primär zur medizinischen Versorgung bis hin zu einem Gesundheitszentrum mit Integration von (teil-)stationären Pflegearrangements inkl. Rehabilitationsangeboten sollte in jedem Fall geprüft werden.

Dieses würde dem zukünftig steigenden Bedarf an Pflegeangeboten gerecht und es sollte nicht losgelöst von der medizinischen Versorgung gedacht werden. Insofern sollten bei der Entwicklung von medizinischen Versorgungsangeboten räumliche, personelle und organisatorisch notwendige Ressourcen und Infrastruktur bereits eingeplant werden, um das Versorgungskonzept modular weiterentwickeln zu können.

Die Herausforderungen in der Versorgung wurden in dem Workshop auch herausgearbeitet. Wobei hier die perspektivische hausärztliche Versorgung klar benannt wurde.

Ebenso die pflegerische Versorgung, da tendenzielle eine gesellschaftliche Stütze Pflege durch Familienangehörige zusehends wegbricht. Herausgearbeitet wurde auch, dass Doppelstrukturen vermeiden werden sollen, nachhaltige Träger – und Finanzierungsstrukturen gefunden werden müssen und die Digitale Transformation eine Herausforderung darstellt. Bei den Chancen wurde herausgearbeitet, dass bestehende Strukturen gestärkt werden sollen, so zum Beispiel die bereits existierenden MVZ's in Rheinfelden. Ein Aspekt war auch den landkreisweiten Weiterbildungsverbund in Rheinfelden stärker zu etablieren.

Ausblick und Empfehlung für das weitere Vorgehen

Für die weiteren Schritte wird empfohlen, drei Handlungsfelder durch die Stadt Rheinfelden konkret weiterzuverfolgen und zu entwickeln:

- **Kurzfristig die Sicherstellung der medizinischen Versorgung über gezielte Ansprache und Gewinnung von Ärzten zur Anstellung**
- **Langfristige Sicherstellung der medizinischen Versorgung über die Weiterentwicklung zu einem lokalen Gesundheitszentrum**
- **Sektorenübergreifendes Case Management und Integration von (teil-)stationären Pflegekonzepten, um auf Basis der bestehenden Pflegekompetenz durch die Caritas und den Pflegestützpunkt einen Wirkungsgrad vor Ort und als Kompetenzzentrum eventuell für den gesamten Landkreis zu entwickeln.**

Die Grundlage für die Weiterentwicklung dieser Versorgungslösungen bildet ein Netzwerk aus den verschiedenen Institutionen und Akteuren, die sich im Rahmen des Forums „Gesundheitsstandort Rheinfelden 2025+“ bereits zusammengeschlossen haben.

Der Anker zum Landkreis bildet das Projekt „Gesund im Landkreis Lörrach – zukunftsfest versorgt – Netzwerk Projekt Primärversorgung“

Aus Sicht der WST und der Verwaltung ist eine weitere vertiefende Begleitung des Prozesses in Rheinfelden durch die OptiMedis AG notwendig. Die Ideensammlung aus der Workshopphase müssen konkretisiert und in einen Projektstatus überführt werden. Hierbei sind Mittel im Wirtschaftsplan der WST für eine Co-Beauftragung in Höhe von bis zu max. 30.000 (netto) berücksichtigt.